

Bezugspreis:

Wöchentlich 15 Goldpfennig voraus zahlbar. Unter Kreuzband für Deutsch-

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Volk und Welt“ mit „Sitt-

Telegramm-Abreffer: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts Berliner Volksblatt

Anzeigenpreise: Die einseitige Sonntagsbeilage 0,70 Goldmark, Restanzeigen 1,20 Goldmark.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Linden-

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Redaktion: Dönhofs 292-295
Verlag: Dönhofs 2506-2507

Dienstag, den 5. Februar 1924

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Postfachkonto: Berlin 375 36 - Bankkonto: Direktion der Postkonten-Gesellschaft, Depositenkassa Lindenstraße 3

„Landesverrat“ des „Vorwärts“!? Die Wirkung des Göß-Briefes in München.

München, 4. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Veröffentlichung des Briefes des Hitler-Offiziers Göß in der letzten Sonntagsausgabe des „Vorwärts“ hat in bayerischen Regierungskreisen außerordentliche Beachtung gefunden.

Wer die sogenannte „bayerische Mentalität“ kennt, ist reichlich vor der Gefahr geschützt, etwa aus Erfassungen über diese Nachricht auf den Rücken zu fallen.

Mag man dem „Vorwärts“ unterstellen, daß er an die Wahrheit der Angaben glaubt, dann sind sie eine eklatante Denunziation, die an den General Koller und die Militärkommission gerichtet ist.

Daran, daß der „Tag der Abrechnung“ geplant und nicht nur geplant, sondern auch intensiv vorbereitet wird, zweifeln wir nicht im geringsten. Wir zweifeln nicht im geringsten daran, daß es an diesem ereignisreichen Tag, wenn er käme, dem „Vorwärts“ noch ganz anders ergehen würde, als am 8. November u. S. der „Münchener Post“, wo die völkischen Betreuer alles kurz und klein schlugen und sodann unter Mithilfe förmlicher Bertschachen verschwanden.

Für die Richtigkeit der Beschuldigungen, die der Hitler-Offizier Göß gegen seine Spießgesellen erhebt, übernehmen wir selbstverständlich keine Verantwortung. In einem Rechtsstaate wäre freilich die nächste Wirkung einer solchen Veröffentlichung die, daß man zunächst alle belastet erscheinenden festnehmen und konfrontieren würde.

In München freilich, wo alles, Recht, Vernunft und sittliches Empfinden, auf den Kopf gestellt ist und auf den Händen spazieren geht, ist es gerade umgekehrt. Dort hat man durch das Landesverratsgeschrei, durch den Wind mit dem Zuchthaus, zunächst erreicht, daß das bayerische Volk nicht erfahren darf, was Herr Göß über den Charakter der völkischen Putschbewegung und ihre Unterstützung durch den trefflichen Generalfeldmarschall zu erzählen weiß.

Prolog zum Ludendorff-Prozess. Die Angeklagten und die Nichtangeklagten.

Eine Berliner Korrespondenz teilt über den Hitler-Ludendorff-Prozess aus München folgendes mit: Am 14. Februar wird vor dem Münchener Volksgericht der Prozess gegen die Führer des Hitler-Putsches vom 8. November vorigen Jahres beginnen.

terie a. D. Erich Ludendorff, 3. der Rat am Obersten Landesgericht in München Ernst Pöhner, 4. der Oberamtmann bei der Polizeidirektion in München Wilhelm Fritsch, 5. der Tierarzt in München Dr. med. vet. Friedrich Weber, 6. Hauptmann a. D. Ernst Röhm, 7. der Oberleutnant der Reserve und Studierende der Staatswissenschaften in München Wilhelm Brückner, 8. Leutnant Robert Wagner und 9. der Leiter des „Kampfbundes“, Oberleutnant a. D. Kriebel.

Die Verteidigung der Angeklagten haben die Rechtsanwälte Dr. Quetgebrunn-Göttingen, Justizrat v. Jeschowitz, ferner die Rechtsanwälte Koder, Hemmeter, Dahn, Schramm und Kohl übernommen.

Die Korrespondenz veröffentlicht im Anschluß an diese Mitteilungen eine längere Darstellung der Ereignisse vor und während des Putsches. Der Rückblick scheint aus Kreisen des Generalfeldmarschalls zu stammen, das natürlich ein Interesse daran hat, die Kahr, Lossow und Seißer zu entlasten.

Die Besprechung am 6. November abends beim Herrn Generalfeldmarschall hat gezeigt, daß er mit der Uneinigkeit der Verbände rascher. Der Herr Generalfeldmarschall hat durch Landeskommandant und Oberst v. Seißer klar und unambiguiös erklärt, daß er fest entschlossen ist, gegen jeden Verband, der aus sich selbst heraus einen gewalttätigen Umsturz herbeizuführen sucht, mit Waffengewalt vorzugehen.

Dieses Schreiben ist nach den Münchener Angaben des Korrespondenten offenbar zur Kenntnis des Herrn v. Kahr gekommen, denn am 7. November schon veranlaßte General v. Lossow die ihm unterstellten maßgebenden Offiziere, um sie über den drohenden Putsch zu informieren, und am Tage darauf traten die Chefs des Landespolizeikommandos Bayerns bei Oberst v. Seißer zusammen, der ausdrücklich erklärte, daß jeglicher Putsch mit Waffengewalt verhindert werden müsse.

Inwiefern die Angaben mit der Wirklichkeit übereinstimmen, muß der Verlauf des Prozesses ergeben — seine sachliche Führung vorausgesetzt!

Ludendorffs Ausöhnung mit Ehrhardt. Der führende D. C. - Führer.

Wie bereits gemeldet, hat kürzlich in einer Münchener Versammlung eine viel beachtete Szene stattgefunden: Kapitän Ehrhardt und General Ludendorff, die seit dem Hitler-Putsch in einen scharfen Gegensatz zueinander gekommen waren, traten aufeinander zu, drückten sich die Hand und unterhielten sich längere Zeit. Aus dieser Tatsache wurde allgemein die Folgerung gezogen, daß eine Ausöhnung zwischen der Ludendorff- und der Ehrhardt-Richtung erfolgt sei.

Der neue deutsche Botschafter in Paris, von Sœck, ist dorthin zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Finanz- oder Produktionswirtschaft Zur dritten Steuernotverordnung.

Von Dr.-Ing. Martin Wagner.

Der Herr Reichsfinanzminister hat gesprochen und der Produktionswirtschaft den Krieg erklärt. Die dritte Steuernotverordnung kann im gegenwärtigen Zustand der deutschen Wirtschaft nur als eine Kriegserklärung aufgefahst werden.

Die viel verlässerte Zwangswirtschaft hat seit 1918 keine so tödliche, so produktionsfeindliche Wirkungen gehabt wie die Diktatorwirtschaft des heutigen Kabinetts, das drauf und dran ist, mit seiner Finanzpolitik die Henne zu schlachten, die die goldenen Eier legt.

Wie steht es mit dem Baumarkt? Die Befestigung der Wohnungsbauabgabe hat den Wohnungsbau völlig stillgelegt. Die Produktionszweige der Landwirtschaft schaltet auch diesen bedeutenden Auftraggeber für Bauten auf längere Zeit aus.

In dieser höchst traurigen Situation greift der Herr Reichsfinanzminister mit seiner dritten Steuernotverordnung ein und beschlagnahmt die bedeutendste und wesentlichste Kapitalquelle des Baumarktes zugunsten des Finanzausgleiches zwischen Reich, Ländern und Gemeinden.

Wenn gleich der Herr Reichsfinanzminister reformmäßig nicht die Verpfichtungung hat, Produktionspolitik zu betreiben, so sollte er doch die Verpflichtung in sich fühlen, seine Steuerpläne daraufhin zu überlegen, ob die erzielbaren Einnahmen auf der einen Seite nicht ein unerschöpfbares Loch auf der anderen Seite aufreißen.

Der Baumarkt hat nach dem heutigen Preisstande bei voller Beschäftigung einen ungefähren Umsatz von 5 Milliarden Goldmark. Von diesem Umsatz entfallen allein auf Steuern, die in die Taschen des Reiches, der Länder und Gemeinden fallen, rund 550 Millionen Goldmark, d. h. also mehr als 10 Proz. der Umsatzsumme.

Der Baumarkt hat nach dem heutigen Preisstande bei voller Beschäftigung einen ungefähren Umsatz von 5 Milliarden Goldmark. Von diesem Umsatz entfallen allein auf Steuern, die in die Taschen des Reiches, der Länder und Gemeinden fallen, rund 550 Millionen Goldmark, d. h. also mehr als 10 Proz. der Umsatzsumme.







Marys Ende.

Aus dem Berliner Zoologischen Garten haben wir in der gestrigen Abendausgabe die Trauerbotschaft gebracht, daß Mary, das afrikanische Elefantweibchen, an einem schleichenden Uebel zugrunde gegangen ist.

Mary, die kleiner war als der indische Elefant, hat von den 40 Jahren ihres Lebens über 35 Jahre im Berliner Zoo zugebracht und sich ungezählte Freunde erworben.

Ob Marys Stelle in dem Elefantenhause lange leer bleiben muß, hängt von den Mitteln ab, die der Zoo für den Ankauf eines afrikanischen Elefanten aufwenden möchte.

Großlichterfelder Schloßpark — Naturschutzgebiet.

Zum Schutze des östlichen Teils des Schloßparks in Großlichterfelde, Hindenburgdamm 28, der durch einen ministeriellen Erlass zum Naturschutzgebiet erklärt worden ist, hat der Polizeipräsident von Berlin mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung erlassen:

Der Bürger.

Lassen Sie morgen von Ihrem Maschinisten eine Vorrichtung anbringen, die den Kontakt unterbricht, so daß es eine Sekunde dunkel wird im Tunnel, dann wieder hell.

Der Potsdamer Hypnosfall.

Der Fall des Privatdozenten Dr. Achelis, der beschuldigt wird, einen Sohn des Kapitäns a. D. Frommann acht Wochen lang hypnotisch gebildet zu haben, beschäftigt die Potsdamer Behörden sehr eingehend.

Inzwischen hat sich, wie eine Korrespondenz meldet, bei der Staatsanwaltschaft gegen Dr. Achelis neu und zum Teil sehr belastendes Material angeammelt.

Ein nächtliches Abenteuer.

In einer Novembernacht vorigen Jahres wurde der Fräulein H. unter dem Verdacht, soeben einen Einbruchdiebstahl in der Sprauer Straße verübt zu haben, in unmittelbarer Nähe der Einbruchsstelle festgenommen.

Der Raubüberfall eines früheren russischen Offiziers.

Ein schwerer Raubüberfall wurde am 22. Januar auf den belagerten Kaufmann Hugo Birch verübt, der in der Kanitz 24 in Charlottenburg eine russische Buchhandlung betreibt.

290 Dollar, ließ ihn liegen und entfloh. Obwohl der Ueberfallene früher wieder zu sich kam als der Räuber wohl vermutet hatte und alsbald Bärm schlug, blieb die Verfolgung ergebnislos.

Billige Seefisch- und Heringsverkäufe.

Der Verein der Fischhändler von Groß-Berlin E. B. veranstaltet im Einverständnis mit dem Ernährungsamt der Stadt Berlin vom 5. Februar ab, sammt Vorrat reich, billige Fisch- und Salzheringsverkäufe.

Kots billiger.

Die Preisprüfungsstelle teilt mit, daß infolge der Ermäßigung der Grunderzeugnisse und Wertpreise mit Wirkung vom 5. Februar die Preise für Kots durchschnittlich um 0,10 M. pro Zentner herabgesetzt werden.

Ueberfallen wurde am Freitag, den 1. Februar, in der Paster-Cde-Böddiker Straße, Genoffe Franz August Schmidt, Gestohlen wurde nichts.

Volksbildungsschule Neuhän. Die Kunstgenossenschaft veranstaltet am 5., 6. und 7. Februar Kunstabende für Mitglieder und Gäste in der Aula Reddenstraße.

Was die Frau wissen muß. Mittwoch, den 6. Februar, abends 8 Uhr, hält Dr. Magnus Dirichfeld in der Aula Georgenstr. 30 (nahe Bahnhof Friedrichstr.) einen Vortrag „Was die Frau wissen muß“.

Arbeiterbildungsschule Groß-Berlin. Die Vortragsschule des Genossen Breuer für den 3., 10. und 20. Preis findet nicht Mittwoch, sondern jeden Dienstag, abends pünktlich 7 Uhr, in der Schule Brändeler Straße 5, statt.

Grunderwerb in Schiefen. Auf der Kurt-Schächta-Lage des Steinlohnbergwerkes Consolidation Wenzeslaus-Grube bei Hausdorf, Kreis Neurade, ist gestern nacht ein Kohlenfeuertausbruch erfolgt.

Große Feuersbrünste werden aus Kassel und Kendsburg gemeldet. In der Zündholzfabrik von Stacht u. Wölke in Kassel brach ein Großfeuer aus.

empor. Blasse und gerötete Gesicht. Auf allen die gleiche fiebrige Erregung und Spannung.

Sie wollten, zur Feier des Monatsersten, die Animmierneipe mit Damenbedienung besuchen.

„Aber nur eine Flasche zusammen! Das habt ihr mir versprochen,“ sagte der Magistratsbeamte, schloß den obersten Knopf des Gehrocks.

Jetzt waren die drei Glühbirnen mit roten Papierschirmen verhängt, die Brottaibregale mit schön verpackten Weinflaschen spärlich gefüllt, und der Ladentisch hatte sich in ein nickelbeschlagenes, glanzprühendes, mit künstlichen Blumen und Weintrauben reich geschmücktes Büfett verwandelt.

Jürgen glaubte in ihm den Sklavenhalter zu erkennen, den Held einer Seeräubergeschichte, die er als Gymna-ast gelesen hatte.

Der einzige Gast, außer den Kaufleuten, ein schon total betrunkenen Fabrikarbeiter ohne Hals tragen, schaukelte den Kopf knapp über der Tischplatte hin und her, riß ihn in den Nacken und schrie in die falsche Richtung: „Da komm her!“

Die Kellnerin ging zu ihm, ließ ein bißchen an sich herumgreifen, so lange, bis er einen Geldschein auf den Tisch knallte.

Der Magistratsbeamte beugte sich auf die Tischplatte. „Eine zusammen! Ich denke, wir nehmen die billigste.“ Und er legte den auf ihn kommenden Teil der Rechnung gleich auf den Tisch.

Erstochen nahm Adolf das Geld wieder weg. „Da ist mein Teil,“ sagte der Magistratsbeamte deutlich.

Augenwink ihrer jungen Schwester, die, noch ungeschickt und verlegen, zum Arbeiter ging und sich von ihm auf den Schoß ziehen ließ.

„Für uns auch ein Gläschen?“ fragte die Älteste mit einem Blick, der allen säufen in die Augen traf.

Sie entleerte die Flasche in drei Gläser und goß noch fünf Gläser voll bis zum Rand, so daß plötzlich drei leere Flaschen auf dem Tische standen.

Der Magistratsbeamte beugte sich vor und seitwärts über drei Oberkörper weg, holte sich ein Glas mit Wein aus der ersten Flasche und stellte es bedeutungsvoll vor sich hin.

„Samedt, was?“ sagte die Älteste, da Adolf den Wein kenneferisch mit der Zunge prüfte.

Das nahm die ganze Rückwand ein, reichte bis zur Decke. Beginn zu raseln, knackte: ein farbiger Husarenleutnant aus Holz, den Taktstock im Händchen, schob sich, raufweise, wie das roteisenen Vorhängchen auseinander, in den Vordergrund und dirigierte das von Trommelwirbel umdornerte Fröstenfolo.

Der Wirt stand reglos und groß hinter dem Büfett. Sicht Bart ging mit der Dunkelheit zusammen.

Der Arbeiter lachte, goß ein, goß in das überlaufende Glas, bis die Flasche leer war, stülpte den Flaschenhals ins Glas und schimpfte, in der Einsicht, mit seinem Wochensohn gegen die vornehmen Herren nicht auskommen zu können, hoffnungslos in eine leere Ecke hinein.

Und die Älteste stand augenblicklich hinter ihm, überredete ihn, erst das Geld zu geben, schob es wieder zurück.

Schwankend und drohend erhob er sich. Der Wirt stand groß vor ihm, hinter dem Birt die Älteste mit der Müge des Arbeiters.

Half geschoben, torfelte er hinaus, ausgebeutelt und betrogen von seiner Sehnsucht nach Glanz und nach einer Frau, die keinen verbrauchten Körper hatte und keine schmutzige Flanelunterwäsche trug.

Die Älteste, noch bei der Tür, breitete die Arme aus. „Jetzt sag mir, was hat so ein Arbeiter in einer Weinstube zu suchen.“

Sport.

Lorenz-Saldow Sieger des Sechstagerrennens.

Die Amerikaner an vierter und sechster Stelle. Von der 3-Uhr-Nachmittagswertung ist noch folgendes zu berichten: Manthey geht stark los und wird von Saldow verfolgt...

Das 11. Berliner Sechstagerrennen ist so ausfallen, wie es die Berliner Radsporthome erwartet hatte. Lorenz-Saldow gelang es als überlegener Sieger und befand sich in jeder Hinsicht in glänzender Form.

Jugendveranstaltungen.

Führung, Abteilungsleiter: Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Abteilungsleiter zur Weihnachtsfeier am 10. d. M. im Neuen Theater...

Abteilungsleiter: Wir bitten am Mittwoch, den 6. d. M. die Abteilungsleiter der Abteilungen...

Abteilungsleiter: Wir bitten am Mittwoch, den 6. d. M. die Abteilungsleiter der Abteilungen...

Arbeiter-Sport

Um den Frauensport.

Für das männliche Geschlecht sind sich alle Erzieher, Eltern usw. darin einig, daß schon die Knaben feißig Sport treiben sollen, damit sie zu tatkräftigen, mutigen und gewandten Männern heranwachsen.

Die Kommunisten im T.V. 'Naturfreunde'.

Zwei Tagungen haben in letzter Zeit dem Organisationsleben im Touristenverein 'Die Naturfreunde' ein besonderes Gepräge gegeben.

nahme zuneigen, daß hierzu der 'Geist' jener revolutionären Gesellschaften nicht mehr ausreichte. Andererseits steht leider fest, daß auch jetzt noch immer einer beträchtlichen Anzahl unserer Genossen...

Turnabende der Freien Turnerschaft Groß-Berlin.

Bezirk Ost: Turnabende Woche, 17.-20. Januar: Dienstag 8-10; Turnabende: Montag und Donnerstag 8-10; Jugendliche: Mittwoch und Freitag 8-10; Anaben: Mittwoch und Freitag 8-10; Mädchen: Montag und Donnerstag 8-10...

Bezirk Mitte: Turnabende Woche, 17.-20. Januar: Dienstag 8-10; Turnabende: Montag und Donnerstag 8-10; Jugendliche: Mittwoch und Freitag 8-10; Anaben: Mittwoch und Freitag 8-10; Mädchen: Montag und Donnerstag 8-10...

Bezirk West: Turnabende Woche, 17.-20. Januar: Dienstag 8-10; Turnabende: Montag und Donnerstag 8-10; Jugendliche: Mittwoch und Freitag 8-10; Anaben: Mittwoch und Freitag 8-10; Mädchen: Montag und Donnerstag 8-10...

Bezirk Süd: Turnabende Woche, 17.-20. Januar: Dienstag 8-10; Turnabende: Montag und Donnerstag 8-10; Jugendliche: Mittwoch und Freitag 8-10; Anaben: Mittwoch und Freitag 8-10; Mädchen: Montag und Donnerstag 8-10...

Groß-Berliner Parteinachrichten.

- 1. Kreis Mitte. Die für heute (Dienstag) früh angelegte Kreisvorstandsversammlung findet um 8 Uhr im Hotel 'Zur Sonne' statt.
- 2. Kreis West. Die für heute (Dienstag) früh angelegte Kreisvorstandsversammlung findet um 8 Uhr im Hotel 'Zur Sonne' statt.
- 3. Kreis Ost. Die für heute (Dienstag) früh angelegte Kreisvorstandsversammlung findet um 8 Uhr im Hotel 'Zur Sonne' statt.

Morgen, Mittwoch, den 6. Februar:

- 1. Kreis Mitte. Die für heute (Dienstag) früh angelegte Kreisvorstandsversammlung findet um 8 Uhr im Hotel 'Zur Sonne' statt.
- 2. Kreis West. Die für heute (Dienstag) früh angelegte Kreisvorstandsversammlung findet um 8 Uhr im Hotel 'Zur Sonne' statt.
- 3. Kreis Ost. Die für heute (Dienstag) früh angelegte Kreisvorstandsversammlung findet um 8 Uhr im Hotel 'Zur Sonne' statt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wichtige Woche bei Hermann Kisch. Mi. abend. In Verbindung mit in diesem Jahre bis Firma Hermann Kisch, Königsplatz, Berlin, durchgeführte Wochenspendenaktion...

WELTBEKANNTE BATSCHARI QUALITÄTSMARKEN Fiat White Star Eder



